

Christoph Dorau

# Die Verfassungsfrage der Europäischen Union

Möglichkeiten und Grenzen der europäischen  
Verfassungsentwicklung nach Nizza



Nomos Verlagsgesellschaft  
Baden-Baden

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	11
A. Zur Aktualität der Verfassungsfrage	12
B. Fragestellung und Gang der Untersuchung	15
C. Abgrenzung des Untersuchungsfeldes	16
<b>Kapitel: Verfassungsfähigkeit der Europäischen Union</b>	18
A. Die Wesensnatur der Europäischen Union	20
I. Die Europäische Union als Gesamtorganismus	21
II. Die Eigenständigkeit der Rechtsordnung der Europäischen Union	22
III. Die Staatsqualität der Europäischen Union	29
1. Staatsgebiet	30
2. Staatsvolk	30
3. Staatsgewalt	33
IV. Die Europäische Union als Herrschaftsmodell sui generis	36
1. Zweckverband funktionaler Integration	38
2. Staatenverbund	39
3. Supranationale Herrschaftsgemeinschaft	42
B. Die Begriffe „Verfassung“ und „Staat“ in ihrer ideengeschichtlichen Entwicklung und ihr Bezug zueinander	45
C. Nationalstaatliche Souveränität und europäische Integration	48
D. Fazit: Staatlichkeit ist keine Verfassungsvoraussetzung	56
<b>Kapitel 2: Verfassung und Verfassungsbedarf der Europäischen Union</b>	60
A. Dimensionen des Verfassungsbegriffs	60
I. Verfassung im formellen Sinn	61
II. Verfassung im materiellen Sinn	62
B. Das Primärrecht als Verfassung der Europäischen Union	64
I. Das Primärrecht als Verfassung im formellen Sinn	64
1. Erhöhte Bestandskraft und Vorrang des Primärrechts	64
2. Der Einwand des völkerrechtlichen Ursprungs der Gründungsverträge	66
II. Das Primärrecht als Verfassung im materiellen Sinn	69
1. Der organisatorische Regelungsgehalt	69
2. Einzelne materielle Verfassungsgehalte	70
a) Rechtsstaatsprinzip	71
b) Grundrechtsschutz	75

c)	Demokratieprinzip	78
aa)	Die These von der mangelnden Demokratiefähigkeit der Europäischen Union	78
bb)	Die Ausgestaltung des Demokratieprinzips im Unionssystem	86
(1)	Legitimation über das Europäische Parlament	87
(2)	Legitimation über den Rat der Europäischen Union	92
(3)	Fazit: Doppelte demokratische Legitimation der Europäischen Union	95
C.	Zwischenergebnis: Das Primärrecht als Wertordnung und Verfassung der Europäischen Union	96
D.	Zur fehlenden integrativen Kraft des Primärrechts der Europäischen Union	98
I.	Die Unübersichtlichkeit des Primärrechts	98
II.	Die unzureichende Transparenz der Entscheidungsverfahren	101
III.	Das Fehlen eines geschriebenen Werte- und Grundrechtskatalogs	103
IV.	Fazit: Die Europäische Union bedarf einer Verfassung	105
<b>Kapitel 3:</b>	<b>Überlegungen zu einer Verfassung der Europäischen Union im Lichte des Vertrags von Nizza</b>	<b>109</b>
A.	Die Verfassungsdebatte im Kontext der politischen Entwicklung bis Nizza	110
B.	Fortentwicklung des Grundrechtsschutzes in der Europäischen Union	112
I.	Beitritt zur Europäischen Menschenrechtskonvention	112
II.	Schaffung eines geschriebenen Grundrechtskatalogs der Europäischen Union - die EU-Grundrechtscharta	114
C.	Kompetenzabgrenzung zwischen Europäischer Union und Mitgliedstaaten	127
D.	Demokratie und institutionelle Reform der Europäischen Union	135
I.	Europäische Kommission	135
II.	Rat der Europäischen Union	137
III.	Europäisches Parlament	139
IV.	Fazit: Ein umfassendes Reformkonzept der Institutionen tut Not	140
E.	Zum Verfassungsraum einer erweiterten Europäischen Union	142
I.	Was bedeutet in einer Verfassung der Europäischen Union der Begriff „Europa“?	144
1.	Die Herkunft des Wortes „Europa“	144
2.	Das geographische Europa	144
3.	Das politische Europa	146
4.	Das christliche Europa	149
5.	Das kulturelle Europa	151
6.	Identität Europa	153

II.	Die Grenzen der Erweiterungsfähigkeit der Europäischen Union - zum Spannungsverhältnis von Erweiterung und Vertiefung	154
III.	Flexible Integration als Antwort auf das Spannungsverhältnis von Erweiterung und Vertiefung	157
IV.	Fazit: Die Europäische Union als Werte- und Schicksalsgemeinschaft	161
F.	Verfassungsvertrag als Grundlagendokument der Europäischen Union	162
I.	Schaffung eines Grundlagendokuments	163
II.	Grundlagendokument als Verfassungsvertrag	166

**Kapitel 4: Zum Verhältnis zwischen europäischem und nationalem  
Verfassungsrecht** 168

A.	Die Haltung des deutschen Grundgesetzes gegenüber der europäischen Integration	168
I.	Die verfassungsrechtliche Verpflichtung zur Mitwirkung an der europäischen Integration	168
II.	Verfassungsrechtliche Grundprinzipien als Schranken der Integrationsverpflichtung	174
1.	Art. 79 Abs. 3 GG als Grenze der Ermächtigung zur Hoheitsrechtsübertragung	174
2.	Art. 79 Abs. 3 GG im Lichte der integrationsoffenen Haltung des Grundgesetzes	176
3.	Die von Art. 79 Abs. 3 GG geschützten Verfassungsgrundsätze	177
4.	Schützt Art. 79 Abs. 3 GG die (souveräne) Staatlichkeit Deutschlands?	185
III.	Fazit: Das Grundgesetz steht einer EU-Verfassung nicht entgegen Die Bedeutung des nationalen Verfassungsrechts im Fortgang der europäischen Integration	188 189
	<b>Die Entstehung einer europäischen Verfassungsordnung</b>	194

**tel 5: Nach Nizza: Die Verfassungsfrage bleibt offen** 200

**tenfassung in 10 Punkten** 207

Verzeichnis	210
Verzeichnis	254